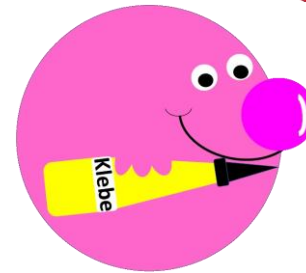
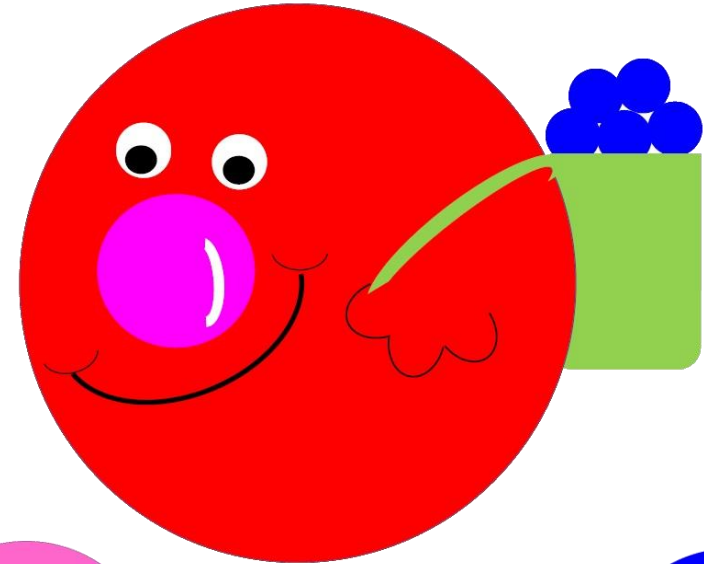
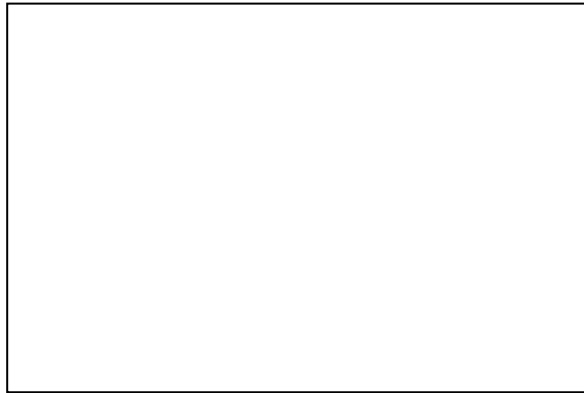
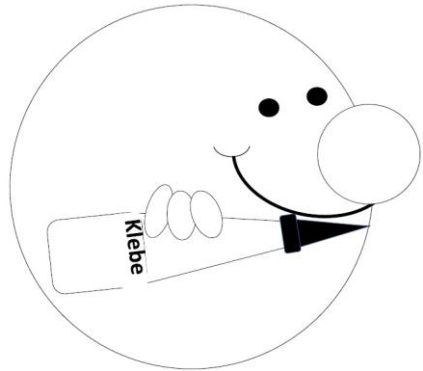
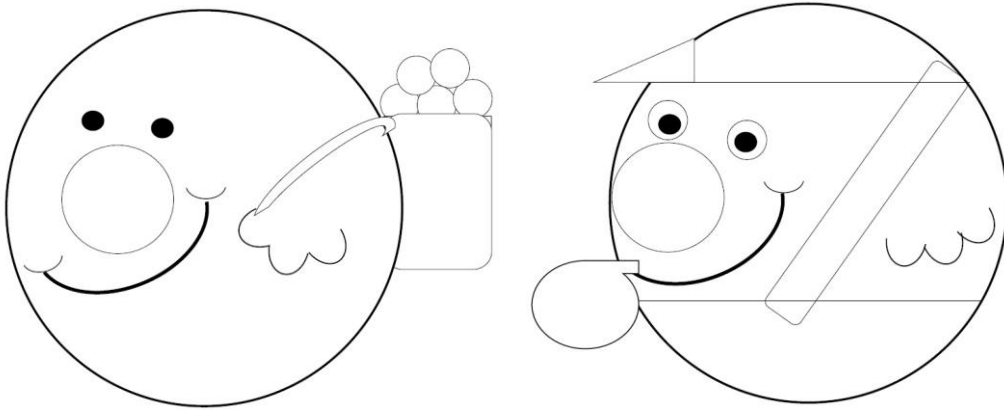


Eric's erster Tag

Malbuch & Geschichte



MoKiPa
Mobile Kinder Partys
Kai-Uwe Richter



Tharmannstraße 25, 59073 Hamm
Telefon +49 (0) 23 81 95 66 3 99
Mobil: +49 (0) 17 06 22 86 00

Mail info@mokipa.de
www.mokipa.de



Auch ich bin
Ersthelfer



Eric's erster Tag

Als Eric, das kleine, rote Blutkörperchen in seinem Bett im roten Knochenmark erwachte, fühlte es sich stark wie mindestens zehn Bären! „**Uaaaah!**“ gähnte es und sah sich neugierig um. Wie viele andere rote Blutkörperchen war es an diesem Morgen erst im roten Knochenmark zur Welt gekommen, und nun wartete schon so viel Arbeit auf ihn. Instinktiv wusste Eric aber ganz genau, was er zu tun hatte. Er folgte dem Strom der neuen Blutkörperchen bis in die Lunge. Dort sah er staunend der Arbeit der älteren roten Blutkörperchen zu. **“Was machst du da?”** Wollte er von einem der Älteren wissen, der grade dabei war, blaue Kügelchen in seinen Rucksack zu laden. **“Ich hole mir hier den Sauerstoff, den ich überall im Körper verteilen werde“** erklärte das Blutkörperchen. **„Wir alle, auch du, erfüllen eine wichtige Aufgabe im menschlichen Körper. Jeder von uns ist so etwas wie ein Postbote und die Müllabfuhr in Einem. Stell dich nur dort vorne an und warte, bis man dir auch einen Rucksack gegeben hat, dann können wir uns ja gemeinsam auf den Weg machen“**. Eric stellte sich brav in die Schlange der wartenden roten Blutkörperchen, und schon bald stand er mit seinem neuen Rucksack wieder vor dem Älteren. **“Können wir jetzt los?”** fragte er aufgeregt. **„Geduld!“** lachte der Große, **„erst kommt noch das Wichtigste: Du musst deinen Rucksack vollladen mit diesen blauen Sauerstoffkügelchen.“** Eric griff in die blauen Kugeln **“Hmmm, die duften aber gut!“** - **“Ja! Unser Mensch wandert bestimmt grade über eine Wiese und riecht die frische Blumenluft! Nun lass uns aber losgehen, es wartet noch viel Arbeit auf uns!“** Eric folgte dem älteren Blutkörperchen über einen schmalen Pfad bis in eine große Kammer. Vor ihnen bildete sich eine lange Schlange, und in der Ferne hörte man das fröhliche Jauchzen und Lachen vieler hunderte roter Blutkörperchen. **“Wo sind wir?”** fragte Eric. **“Wir sind jetzt im Herzen. Hier beginnt unsere lange Reise durch den Kreislauf. Du wirst sehen, gleich geht es los!“** Plötzlich erfasste die beiden eine große Blutwelle, und mit großer Kraft wurden sie durch ein großes Tor aus dem Herzen gespült. War das ein Spaß! Wie auf einer großen Wasserrutsche kam sich Eric vor! **“Hier lang, hier lang, halt dich rechts!!!“** schallte es von hinten. Eric flitzte noch grade so um die Kurve. Dann wurde der Strom ein wenig langsamer und Eric sah glücklich in das lächelnde Gesicht des Älteren. **„Hat das einen Spaß gemacht!“** meinte Eric. **„Ja, ich rutsche auch immer gerne. Jetzt sind wir aber auch gleich an unserem Einsatzgebiet. So ein Körper ist ja sehr groß, da hat jedes Blutkörperchen seinen Abschnitt, um den es sich kümmern muß.“** Sie bogen in einen noch engeren Kanal ab. Rechts und links vom Weg waren hunderte von kleinen Häuschen. Alle sahen gleich aus, ein jedes hatte bunte Gardinen an den Fenstern und eine große Mülltonne stand neben der Eingangstür. **„Das hier sind die einzelnen Zellen“**, erklärte das alte Blutkörperchen. **„Es gibt Millionen und Abermillionen davon im Körper. Sie sorgen dafür, dass es hier immer schön warm ist, dass der Mensch wächst, und einige sorgen sogar dafür, dass du und ich immer genügend Nährstoffe von dem, was unser Mensch isst, abbekommen. So, nun laß uns mal unseren Sauerstoff verteilen. Jede Zelle bekommt ein Kügelchen, damit sie weiterarbeiten kann. Hast du deinen Rucksack leer? Dann schau doch jetzt mal in die Mülltonnen!“** - **“Hey, da sind ja auch Kügelchen drin! Nur sind sie diesmal rot!“** staunte Eric. **“Ja, da staunst du!**

Die Zellen verbrauchen bei ihrer Arbeit jedes Mal den ganzen Sauerstoff, und was davon übrig bleibt, das sind diese roten Kügelchen, das Kohlendioxid. Und das nehmen wir jetzt wieder mit.“ - **“Was machen wir damit?“** fragte Eric **“Wir bringen es zur Lunge. Dort leeren wir unsere Rucksäcke dann wieder aus, und das Kohlendioxid wird von unserem Menschen ausgeatmet. So funktioniert das. Jedes Mal, wenn unser Mensch Luft holt, kommt frischer, neuer Sauerstoff zu uns in die Lunge. Den verteilen wir an die Zellen. Und jedes Mal, wenn unser Mensch ausatmet, entsorgt er damit das hier unten produzierte Kohlendioxid.“** – **“Toll!“** entfuhr es Eric. **“Ja, nicht wahr?“** meinte der Ältere. Plötzlich hörten sie das Geräusch von Trillerpfeifen in der Ferne. **“Was war das?“** fragte Eric **“Das wird Leuki sein, einer unserer Polizisten hier im menschlichen Kreislauf. Zusammen mit seinen Kollegen, den Leukozyten, sorgt er für Ordnung.“** – **„Scheint ja ganz schön was los zu sein“**, meinte Eric. Beide machten sich auf den Weg, immer dem Geräusch der Trillerpfeife folgend. **“Wir sind da, Eric. Pass gut auf, dass du nicht mit dem Blut weggerissen wirst- da vorne ist eine große Wunde!“** Eric klammerte sich ganz fest an den Älteren und lugte vorsichtig hinter dessen Rücken hervor. Tatsächlich, dort vorne war ein großes Loch in der Haut. Einige der Hautzellen weinten, weil sie auseinandergerissen worden waren, und der Polizist Leuki hatte wirklich alle Hände voll zu tun, sie zu trösten. Dabei blies er jedoch weiter unaufhörlich in seine Trillerpfeife. **“Was passiert jetzt?“** fragte Eric ängstlich. **“Hab keine Angst, Leuki hat alles im Griff. Halt Dich nur weiter an mir fest, dass du nicht hinaus gespült wirst. Siehst du, da hinten kommt schon unser Thrombi mit seiner Truppe. Bald können wir weiter.“** Und wirklich, da kamen auch schon die fleißigen Thrombozyten um die Ecke gesaust und auf Befehl von Leuki machten sie sich sofort an den Wundrändern zu schaffen. **„Was tun die da?“** fragte Eric. **“Die Thrombozyten sind sehr wichtig in solchen Fällen wie diesem. Siehst du die Flaschen, die sie mit sich tragen? Darin ist ein ganz besonderer Klebstoff, mit dem die Thrombozyten Wunden in der Haut wieder zukleben können. Das ist nicht nur wichtig für uns, sondern auch für all die anderen Zellen im Körper.“** – **„Warum?“** – **„Schau, wenn eine Wunde in der Haut ist, können von außen Bakterien in den Körper kommen. Die können dann in die Zellhäuschen einbrechen und unser Mensch wird krank. Aber zum Glück haben wir ja auch noch unsere Polizei. An Leuki kommt so schnell keiner vorbei. Wenn eine Bakterie versucht, sich an ihm vorbei zu schleichen, wird sie einfach aufgemampft! Haps- und das war's dann!“** Eric war beeindruckt. Er verfolgte die Arbeit der anderen so lange, bis der ältere neben ihm meinte: **„So, es sieht so aus, als seien sie mit ihrer Reparatur fertig. Leuki hat die Straße wieder freigegeben. Komm, wir wollen weiter.“** Sie zogen an den Thrombozyten vorbei, die ziemlich erschöpft aussahen. **“Weiß unser Mensch eigentlich, wie viel Arbeit die Thrombis mit Wunden haben?“** wollte Eric wissen. **„Ja, er kann das Ergebnis ihrer Arbeit sogar sehen. Auf jeder Wunde bildet sich nach einiger Zeit etwas, das der Mensch Schorf nennt. Diese Kruste ist nichts anderes als er Getrocknete Kleber der Thrombozyten.“** Eric und der Ältere waren inzwischen wieder in der Lunge angelangt. **„Oh, was bin ich erschöpft!“** seufzte Eric. **“Das geht jedem so beim ersten Mal. Das liegt an dem vielen Kohlendioxid, das du mit dir trägst. Warte ab, wenn du die roten Kügelchen ausgeladen hast und dein Rucksack mit neuem Sauerstoff gefüllt ist, geht es dir gleich besser.“** Und wirklich, kaum hatte Eric seinen Rucksack neu gefüllt, spürte er auch seine alten Kräfte wieder. **„Können wir jetzt los, noch einmal rutschen auf der Herz-Wasserrutsche?“** fragte er aufgeregt. Der ältere lächelte **“So oft du willst, Eric!“**